

Prestige-Radrennbahn?

-VERBAND e. V. IM B.L.S.V.

Zum Leserbrief von TSG-Präsident Edi Müller „Sanddorn ja — Jugend nein“ in der Ausgabe vom 31. Dezember:

Daß Herr Müller die vielen Fußgänger, Radler, Muttis mit Kindern, Skilangläufer und viele andere, die in den Lechanlagen Erholung suchen, als hippieverdächtige Gestalten bezeichnet, finde ich eine Beleidigung aller Betroffenen. Man kann zu der geplanten Radrennbahn stehen wie man will, Tatsache ist doch, daß dieses städtische Erholungsgebiet für die Allgemeinheit nicht mehr zugänglich ist, sobald es in die Sportanlage einbezogen wird.

Strebt der TSG-Vorstand eine Selbstverherrlichung an, wenn er ohne vorherige Information der Mitglieder den Bau eines derartigen Großprojektes im kleinen Kreis beschließt? Es kann doch nicht von breitem Interesse gesprochen werden, wenn erst nach den Radrennbahn-Plänen zur Verwirklichung des Vorhabens eine neue Abteilung ins Leben gerufen wird, die aus ca. 14 Familien (25 Mitgliedern) besteht.

Viele meiner TSG-Vereinskameraden sind wie ich besorgt über die zu erwartenden finanziellen Belastungen. Es bleibt zu hoffen, daß alle an der Planung der Anlage beteiligten Stellen nochmals kritisch prüfen, ob die neue Abteilung wirklich eine Bereicherung des Vereins und der vorgesehene Einsatz der Steuergelder für einen verhältnismäßig kleinen Teil der Augsburger Bevölkerung optimal ist.

Karl Gabriel
Schillstraße 93b, Augsburg

Schlump: Brauchen endlich eine Heimstätte

Radsport-Bezirksvorsitzender zur geplanten TSG-Rennbahn

Eine 333-Meter-Bahn — angesiedelt zwischen Lechufer und Schillstraße, auf der Radsportler Runde um Runde drehen, kraftvoll auf schmalen Reifen in die Pedale treten — wenn es nach Edi Müller, dem Präsidenten der TSG Augsburg, und Michael Schlump, dem Bezirksvorsitzenden der schwäbischen Radfahrer geht, soll dies bald handfeste Wirklichkeit sein. Wie bereits berichtet, befindet sich der Lechhauser Großverein mit rund 3000 Mitgliedern seit einigen Monaten im Vorfeld der Planungen für den Bau eines Radstadions. Doch anstatt auf die Beton-Bahn haben sich die Initiatoren auf glattes Parkett begeben. Gegen die bauliche Maßnahme protestierten zahlreiche Bewohner der benachbarten Wohnanlage an der Dr.-Otto-Meyer-Straße, die um den Erhalt der Grünanlage vor ihrer Haustür kämpfen. Dennoch ist für Schlump der Bau der Rennbahn unbedingt notwendig, wenn der Radsport in Schwaben Zukunft haben soll.

In einem Gespräch mit unserer Zeitung warf Schlump zahlreiche Argumente für den Bau der Bahn in die Waagschale. Unterstützt von Bezirkssportleiter Horst Herdtler und Bezirksjugendleiter Kurt Ernst betonte er besonders den Aufschwung, den die sportliche Betätigung auf dem Zweirad genommen habe. Schlump: „Der Bezirk Schwaben ist der mitgliederstärkste in Bayern, allein im Jahr 1979 hat sich die Zahl um 260 auf 2100 Mitglieder erhöht.“ In Augsburg seien 652 Radsportfans beim Bund deutscher Radfahrer (BDR) gemeldet. Die 111 lizenzierten Rennsportler in Augsburg teilen sich auf in 62 Amateure und 49 Schüler- und Jugendfahrer.

Hier sieht Schlump auch ein Potential, das die Augsburger Bahn-Tradition früherer Jahrzehnte wieder aufleben lassen könnte. Derzeit führen ja die Bahnradfahrer in schwäbischen Landen ein Stiefmütterchendasein.

Im ganzen Bezirk gibt es, wie Schlump berichtet, keine Bahn, die nationalen und internationalen Wettkampfanforderungen Rechnung trägt. Der Vorsitzende aller schwäbischen Radler wendet sich vor allem dagegen, daß in der Öffentlichkeit der Eindruck vorherrscht, das geplante TSG-Radstadion sei nur für „einige wenige“ gedacht. Vielmehr würde die bauliche Maßnahme, die etwa 1,5 Millionen Mark kosten dürfte, „eine Heimstätte für alle Radsportler Schwabens“ (Schlump) bedeuten.

Zur derzeitigen Situation in Augsburg ergänzt Werner Harfold, Bezirksfachwart für

Bahnsport: „Auf der veralteten Bahn im Pferseer Stadion, wo das Unkraut zwischen den Fugen wächst, müssen etwa 50 Jugendliche unter schlechten Bedingungen trainieren. Das geht am Abend auch nur im Sommer, da eine Beleuchtung fehlt.“

Das Unterfangen der TSG hat inzwischen auch ein offenes Ohr beim Bayerischen Radsport-Verband (BRV) gefunden. Verbandspräsident Hans Bandle hat Schlump die volle Unterstützung des BRV zugesichert: Bandle hofft, daß „unsere Zustimmung auch bei der Stadt Augsburg die Anerkennung findet, die sich die Augsburger Radsportfreunde erwarten“. Die Basis für die Bezuschussung der Baumaßnahme durch den Bayerischen Landes-Sportverband (BLSV) sieht TSG-Präsident Edi Müller damit gewährleistet. Der Antrag auf finanzielle Unterstützung nach den Sportförderungsrichtlinien der Stadt Augsburg und auf Ueberlassung einer 5000 Quadratmeter großen Fläche liegt zur Zeit dem Sportreferat von Bürgermeister Willi Egger zur Prüfung vor. Sorge bereiten Edi Müller allerdings noch die Anliegerproteste und die Kritik des FDP-Ortsvereins Lechhausen, der den Bau des Radstadions als „unzumutbar“ bezeichnete. Bei der TSG und beim Bezirksvorstand der Radsportler ist man jedoch nicht der Ansicht, daß der geplante Bau eine Zerstörung des Naherholungsgebietes bedeutet.

Trotzdem will Edi Müller demnächst ein Hearing einberufen, in dem die Anlieger und die TSG-Vereinsmitglieder in Sachen Bahn zu Wort kommen sollen.

Rupert Huber